

# Kriterien für Inklusion im Sport

Verabschiedet von den Präsidien des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen e. V.  
und des LandesSportBundes Niedersachsen e. V. im Juni 2013

## Grundhaltung

- Alle sind willkommen.
- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind gleichberechtigt und gleichwertig.
- Die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit werden gefördert.
- Jeder soll aus der sportlichen Aktivität einen persönlichen Gewinn mitnehmen.
- Die Kompetenzen der Sportlerinnen und Sportler werden wahrgenommen und genutzt.
- Die sportlichen Aktivitäten werden den Sportlerinnen und Sportlern angepasst – nicht umgekehrt.
- Es gibt keine Sonderstellung von Menschen mit Behinderung.
- Der Dialog untereinander wird aktiv gesucht und barrierefreie Kommunikation angestrebt.
- Vielfalt als Bereicherung erleben.

## Sportliche Teilhabe

- Die Sportangebote sind so ausgerichtet, dass jeder teilnehmen kann.
- Alle Möglichkeiten des sportlichen Miteinanders<sup>1</sup> werden genutzt.
- Die Angebote sind sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport angesiedelt.
- Die Sportangebote werden qualifiziert geleitet.
- Die Sportangebote sind auf Nachhaltigkeit ausgerichtet.

## Zugänglichkeit

- Beförderung wird als Teil der Zugänglichkeit berücksichtigt.
- Es existiert ein barrierefreier Zugang zu den Sportstätten<sup>2</sup> und weiteren Räumlichkeiten des Vereins.
- Die Zugänglichkeit erfolgt nach dem Zwei-Sinne-Prinzip (z.B. visuelle und akustische Anzeige in Aufzügen).
- Wichtige Informationen werden in leichter Sprache gegeben.
- Die Mitgliederwerbung erfolgt ohne Beschränkungen.

## Partizipation

- Die Berichterstattung ist barrierefrei (Internetauftritt, Vereinszeitung, Vereinswerbung).
- Mitglieder werden über mögliche Hilfen beraten.
- Alle Mitglieder können an der Organisation und Planung mitwirken.
- Es bestehen Kontakt- und Austauschmöglichkeiten zwischen den Sportgruppen.

Stand: Juni 2013

---

<sup>1</sup> Die Möglichkeiten des sportlichen Miteinanders werden in der Veröffentlichung 'The inclusive spektrum framework' - [www.sportdevelopment.info/index.php/browse-all-documents/748-the-inclusion-spectrum?catid=98%3A disability-sport-a-physical-activity](http://www.sportdevelopment.info/index.php/browse-all-documents/748-the-inclusion-spectrum?catid=98%3A disability-sport-a-physical-activity) - dargestellt.

<sup>2</sup> Die Aspekte von Barrierefreiheit werden in der Veröffentlichung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation: „10 Gebote der Barrierefreiheit“ erläutert.

# Regeln für Inklusion im Sport

## (Übersetzung in Leichter Sprache)

**Inklusion** ist ein schweres Wort.

Inklusion bedeutet:

**Alle** Menschen machen etwas zusammen

**Alle** Menschen können mitmachen.

Menschen mit Behinderung.

Und Menschen ohne Behinderung.

In diesen Regeln schreiben wir: Sportler.

Damit meinen wir Frauen und Männer!

### **Das wollen wir:**

- Alle Sportler sind willkommen.
- Alle Sportler sind gleich wichtig.
- Alle Sportler haben die gleichen Rechte.
- Jeder Sportler kann beim Sport etwas für sich lernen.
- Jeder Sportler übernimmt die Verantwortung für sich selbst.
- Alle Sportler sollen miteinander reden.
- Jeder soll verstehen können über was wir reden.

Alle Sportler werden gleich behandelt.

Sportler **mit** Behinderung werden genau so behandelt  
wie Sportler **ohne** Behinderung.

## Jeder kann beim Sport mitmachen

Jeder kann etwas von den anderen Sportlern lernen.

Wir schauen, was jeder kann.

Es soll gute Sport-Angebote geben,  
bei denen alle mitmachen können.

Für jeden ist etwas dabei.

Die Sport-Angebote werden gut betreut.

## Barriere-freier Sport-Verein

Alle Menschen dürfen beim Sport-Verein Mitglied werden.

Der Sport-Verein soll gut erreichbar sein.

Das bedeutet:

Jeder soll zum Sport-Verein hinfahren können.

Alle Räume und Häuser vom Sport-Verein sollen barriere-frei sein.

Barriere-frei heißt zum Beispiel:

Rampen für Rollstuhl-Fahrer

Oder Fahr-Stühle.

Im Sport-Verein sollen sich alle Sportler gut zurecht finden.

Auch Sportler, die **nicht hören** oder die **nicht sehen** können.

Dafür gibt es Hilfen, zum Beispiel

- Im Fahrstühlen sind Schrift-Anzeigen.  
Sie zeigen die Stock-Werke an.
- Im Fahr-Stuhl ist auch ein Laut-Sprecher.  
Der Laut-Sprecher sagt Ihnen wo Sie sind.

## Jeder kann im Verein mitmachen

Alle Nachrichten, die der Verein schreibt, sind gut verständlich.

So dass jeder es verstehen kann.

Zum Beispiel:

- Leicht verständliche und leicht lesbare Texte im Internet
- Und in der Vereins-Zeitung

Wenn ein Sportler Hilfe benötigt,

bekommt er eine Beratung:

- Wie der Verein ihn unterstützen kann
- Wo er auch Hilfen bekommt.

Alle Mitglieder können im Verein mitreden.

Alle Mitglieder können etwas Neues für den Verein planen.

Die Sportler aus allen Bereichen sprechen miteinander  
und tauschen sich aus.



Übersetzung in Leichte Sprache:

Hannoversche Werkstätten gem. GmbH

Übersetzer: Petra Voller und Alexa Köppen

Prüfer: Britta Lesemann und Uwe Reinecke